

Dienstag
Aus
Zehn
1. Zu
Kriegs
die
2. Zu
3. Zu
4. Zu
5. Zu
6. Zu
7. Zu
8. Zu
9. Zu
10. Zu
11. Zu
12. Zu
13. Zu
14. Zu
15. Zu
16. Zu
17. Zu
18. Zu
19. Zu
20. Zu
21. Zu
22. Zu
23. Zu
24. Zu
25. Zu
26. Zu
27. Zu
28. Zu
29. Zu
30. Zu
31. Zu
32. Zu
33. Zu
34. Zu
35. Zu
36. Zu
37. Zu
38. Zu
39. Zu
40. Zu
41. Zu
42. Zu
43. Zu
44. Zu
45. Zu
46. Zu
47. Zu
48. Zu
49. Zu
50. Zu
51. Zu
52. Zu
53. Zu
54. Zu
55. Zu
56. Zu
57. Zu
58. Zu
59. Zu
60. Zu
61. Zu
62. Zu
63. Zu
64. Zu
65. Zu
66. Zu
67. Zu
68. Zu
69. Zu
70. Zu
71. Zu
72. Zu
73. Zu
74. Zu
75. Zu
76. Zu
77. Zu
78. Zu
79. Zu
80. Zu
81. Zu
82. Zu
83. Zu
84. Zu
85. Zu
86. Zu
87. Zu
88. Zu
89. Zu
90. Zu
91. Zu
92. Zu
93. Zu
94. Zu
95. Zu
96. Zu
97. Zu
98. Zu
99. Zu
100. Zu

Kohlensportforzen Englands.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: Die englische Kohlenausfuhr ist seit Kriegsende um fast 30 Prozent zurückgegangen. Die Wiedererneuerung des Weltmarktes ist bei der Belagerung der Werke ausgefallen. Der Versuch der englischen Steinkohlenbergwerksbesitzer gegen die Reduktion, um dem Ministerpräsidenten den Antrag zu überreichen, eine Herabsetzung der Zolltarife und eine Verlängerung der Arbeitszeit auf achtstündige Wege vorzubereiten, hat sich als gescheitert erwiesen. Die Regierung hat sich gegen die Forderung der Kohlenbesitzer entschieden.

Echt Poincare!

Die Regierungskommission der Weiszer Kammer beschließt sich gestern mit der Frage der Erhöhung der Penzionshöhe der Kriegsveteranen um 16 Prozent. Poincare erklärte dazu, daß die Erhöhung der Penzionen etwa 20 Millionen Neuenaufgaben verursachen würde, und daß er gegen die weitere Erhöhung der Ausgaben im Budget ein starkes Bedenken hegt. Die Kommission ist heute hierüber im parlamentarischen Antrag auf Erhöhung der Penzionen der Kriegsveteranen abgestimmt. Er ist der Hauptaufgabe am Krieges Ende, Poincare's die „guerre“, Poincare hat den Krieges Ende, für die Opfer seines Krieges er nicht über: echt Poincare. Seine Forderungen stimmen ihm zu, genau wie 1913/14. Und da gibt es Deutsche, die glauben, daß die Franzosen für die nichtfranzösischen Kriegsgenossen, nämlich für uns Deutsche, etwas übrig hätten!

Die polnischen Parlamentarier müssen exerzieren.

Wie die der Pilsudski-Partei nahestehende „Cypres Poranum“ mittelt, werden die bisherigen Abgeordneten und Senatoren des aufgelösten polnischen Parlaments, die bisher noch nicht ihrer Militärpflicht genügt haben, in den nächsten Tagen zum Militärdienst eingezogen werden. Sie sollen größtenteils einem Warschauer Regiment zugeteilt werden und in diesem Sinne bestimmte Kompagnie bilden. Das Militär führt hinzu, die Einziehung erfolge, damit die Parlamentarier lernen, das Vaterland wirklicher zu verteidigen als sie es bisher getan haben.

Militäraufgebot gegen amerikanische Abgeordnete.

Aus New York wird gemeldet: Zwischen dem Staatsparlament von Michigan und dem Gouverneur hat sich ein scharfer Konflikt entspannt. Der Gouverneur hat das Parlament gegen seinen Willen zum Militärdienst gezwungen, durch die Kompagnien Infanterie und eine Maschinenpistolenkompanie belegen. Der Gouverneur hat sich gegen die Resolution und erklärt, daß das Parlament nur mit seiner Zustimmung zum Militärdienst kommen könne. Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat die Resolution des Gouverneurs zur Einziehung von Soldaten nicht für rechtmäßig erklärt. Der Senat und das Parlament unter fremdem Himmel zu tagen, wurde durch die Truppen verhindert. Ueber die Wahl der Belagerungszustand verhängt. Der Grund des ganzen im Lande der angeblichen demokratischen Freiheit: sie eigenartig annehmen, daß das Parlament einen Schicksal gegen den Gouverneur fassen sollte. Jetzt wird der Gouverneur sogar mit der Verhaftung aller Abgeordneten, die in der Stadt Eden halten.

Die Zwischenfälle in Arensdorf vor Gericht.

In Frankfurt a. O. begann der Prozeß wegen der blutigen Arensdorfer Zwischenfälle. Die Vernehmung des Angeklagten August Schmelzer ergab, daß er zwei Jahre im Felde gewesen war und sich dort eine schwere Verwundung zugezogen hatte. Er behauptete, dadurch nervenkrank zu sein. Er ist zweimal wegen Körperverletzung verurteilt.

Zur Tat befand sich August Schmelzer, daß er mit einem Stahlmesser auf dem Kopfe neben seinem Vater vor der Säugstube gestanden habe, als das Reichsbannerauto vorfuhr. Die Reichsbannerleute hätten ihnen zugegriffen und mit Säulen gedroht. Rechenber fuhr der Wehrwort Jemke auf einem Kade. Dieser sei bald darauf zurückgerannt gekommen, von 15 bis 20 Reichsbannerleuten verfolgt, die ihn mit Gummitrippeln schlugen. August Schmelzer erklärte, daß er selbst mit Schladringen und Gummitrippeln über Kopf, Nase und Rücken geschlagen worden sei.

Als einem verschlossenen Schrank, den er aufgeschlossen habe, habe er ein Gewehr seines Vaters und vier Patronen geholt. Er habe angenommen, daß es sich um Schrot handelte.

Inzwischen sei die Schlagerei draußen beendet gewesen. Schmelzer sei dann hinter den Reichsbannerleuten hergelaufen. In einem Entfernungs von etwa 20 Metern will er zwei Schüsse in die Luft abgegeben haben. Die Folge sei gewesen, daß sie fortmarchierten und auf ihn losgingen. Er habe gemeint, daß eine Schrotladung keinen schwer verletzen könne.

25 Millionen als Weihnachtsgabe für Rentempfänger.

Das Reichskabinett hat auf Vorschlag des Reichsfinanzministers beschlossen, einen einmaligen Betrag von etwa 25 Millionen Mark für eine einmalige Weihnachtsgabe an die Invaliden, Sozialrentner, Werkverpflichtete und Arbeitslosen vorzunehmen. Die Verteilung dieser Summe wird der Reichsregierung vorbehalten.

Entscheidung des Reichsarbeitsministers über die Arbeitszeit in der Großeisenindustrie.

Auf die bekannte Eingabe der Großeisenindustriellen zur Verordnung über die Arbeitszeit in der Großeisenindustrie vom 16. Juni 1927 hat der Reichsarbeitsminister am 12. Dezember wie amtlich mitgeteilt, im wesentlichen die folgende Antwort:

Nach eingehender Prüfung der vorgebrachten Bedenken gegen das Inkrafttreten der Verordnung am 1. Januar 1928 bin ich nicht in der Lage, dem Antrage auf eine Hinausschiebung des Inkrafttretens für die Gesamtheit der durch die Verordnung betroffenen Werke zu entsprechen. Es muß vielmehr bei der Durchführung der Verordnung zum 1. Januar 1928 sein Bewenden haben.

Ich habe zunächst die von Ihnen betonten Schwierigkeiten auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes und des Wohnungswesens nachprüfen

Dann wurde der Vater, Paul Schmelzer, vernommen, der die Vorgänge ähnlich wie sein Sohn schilderte. Von den Vätern habe er nichts mehr gehört, sonst hätte er sie vernommen, da sein Sohn wiederholt bei geringsten Anlässen gedroht habe, alle niedersachsen. Das Gericht trat dann in die

Beweisaufnahme

ein. Als erster Zeuge wurde der 22-jährige Arbeiter Walter von Berlin vernommen, der zu den Anlässen des Reichsbannerautos gehörte. Er schilderte die Fahrt durch das Dorf und erklärte, daß das Auto hinter der Wiegung am Dorfausgang nach Frankfurt (Oder) angehalten gewesen sei, die Reichsbannerleute hätten die hinter dem Auto herfahrenden Kabinen geprügelt. Einige seien zum Auto geprügelt und hätten zwei Wehrwörter verprügelt.

Als die Reichsbannerleute zum Auto zurückkehrten, seien sie von den Arensdorfern mit Steinen beworfen worden. In dem Augenblick, als sie das Auto bestiegen, habe Schmelzer aus etwa 100 bis 110 Meter Entfernung geschossen. Der Zeuge ist nicht energisch, daß die Reichsbannerleute Gummitrippel oder andere Waffen mit hatten. Es wurde dann eine größere Anzahl von Reichsbannermitgliedern vernommen, die aus den Kräfingogen dem Arensdorf fuhren. Über einstimmend wurde von ihnen erklärt, daß die Schüsse gefallen seien, als man bereits im Abfahren begriffen war. Die Verhandlung wurde dann auf Dienstag vertagt.

lassen und auf Grund der Berichte der Landesregierung für Arbeitsvermittlung festgestellt, daß die Arbeiterbeschwerden überwindbar sein werden.

Anschließend erörterte die auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes und des Wohnungswesens liegenden Schwierigkeiten sind die Gründe allgemeiner Art, die in ihrer Eingabe geltend gemacht werden. Aber auch diese können nicht zu einem allgemeinen Aufschub des Inkrafttretens der Verordnung führen.

Im einzelnen erklärt der Minister, daß ein Teil der Werke (Thomas-Stahlwerke) zur Einführung des Dreißigstundentages nach Vornahme eines entsprechenden Ausbaues „mit verhältnismäßig geringen Kosten“ in der Lage sei. Bei den Werken mit Martin-Elektro- und Tiegelabläßen dagegen sei die Umstellung teurer und langwieriger. Für die Fertigung wird ein notwendiger Aufschub der Arbeitszeitverordnung bis 31. Januar bewilligt.

In der Presse

wird diese Entscheidung sehr verchiedenartig beurteilt. Der sozialistische „Vorwärts“ und das halbozialistische „Berliner Tageblatt“ bezeichnen sie als weitgehendes Entgegenkommen an die Industrie, die bürgerlichen Blätter, einschließlich des demokratischen „Vorwärts“, betonen das große Entgegenkommen an die Gewerkschaften und befürworten die Bestätigung der Reichs-Rentnervereinsfähigkeit auf dem Weltmarkt. Es wird aber angegeben, daß eine allgemeine Zurücknahme der Arbeitszeitverordnung die Autorität des Ministers und des Staates zu sehr beeinträchtigt haben würde und die Erwartung ausgeprochen, daß bei den Ausnahmen sachlich und verständlich verfahren werde. Gleichzeitige Lohnverhörungen würden angelehnt der Umfstellungshöhe der Werke schwerlich möglich sein.

sehen wird, ist poliert elektrisch geladen, während die Ladung durch die losen Ladungselektronen, mit unneutraler Elektrizität versehen sind. Da sich das Atom nach außen hin im allgemeinen unneutral zeigt, müssen sich die positiven und negativen Elektrizitäten in seinem Innern aufheben, also ist die Zahl der freibeweglichen Elektronen gleich der Atomnummer des Elements. Nun kommt die positive, also die Kernelektrizität, nur in Verbindung mit Wasser vor, so daß das leichteste Atom, der Wasserstoff, aus den einfachsten Aufbau zeigt. In ihm freit ein einziges Elektron von dem mit der positiven Ladung versehenen Kern, und zwar mit einer Umlaufgeschwindigkeit von 600 Millionen in der Sekunde.

Das Seltium hat das Atomgewicht 4. Sein Kern besteht aus vier Protonen und vier Neutronen, und die gleiche Anzahl der positiven Ladungen. In diesem müssen dementsprechend vier freie Elektronen den Kern umkreisen. Dies ist jedoch, wie die röntgenphysikalischen Untersuchungen ergeben, nicht der Fall. Das Seltium weist nur zwei freibewegliche Elektronen auf, aus den einfachen Elektronen, die zwei von den vier positiven Ladungen aufheben. — Im Seltium erneut ist demnach aus das zweite Element aus dem Kern, der vierfach positiven Kern noch zwei negative Elektronen hineingelegt, die zwei von den vier positiven Ladungen aufheben. — Im Seltium erneut ist demnach aus das zweite Element aus dem Kern, der vierfach positiven Kern noch zwei negative Elektronen hineingelegt, die zwei von den vier positiven Ladungen aufheben.

Der Kern dieser neuen Auffassung lag schon in dem 1869 aufgestellten periodischen System der Elemente, einer tabellarisch Zusammenstellung sämtlicher bekannter Grundstoffe, nach ihren Atomgewichten geordnet. Bei dieser Einordnung der Elemente ergab sich die erstaunliche Tatsache, daß sich ihre Eigenschaften mit zunehmendem Atomgewicht zwar deutlich, aber in stetiger Weise ändern, als ob die Gesamtheit der 92 Elemente eine naturgesetzliche Reihe bildete, mit einem tiefen Zusammenhang unter den einzelnen Gliedern. Von der Unterteilung der Atome nicht mehr aufzuerhalten ist, kam die moderne Wissenschaft auf die Auffassung, daß jedes Atom nach einer „Zentralform“ im Mittelpunkt um die eine Anzahl von „Elektronen“ umeinander kreist. Die „Zentralform“ oder der Kern, der als Sitz der Masse des Atomes ange-

schlich fortgesetzt ist, und zwar bei dem bekannten Zentral der losen Ladungselektronen. Im Jahre 1919 gelang es dem englischen Physiker Rutherford überdies die erste künstliche Atomzertrümmerung, wobei er aus verschiedenen Elementen Wasserstoff abspaltete. — Es war eine Bestätigung der Hypothese, daß alle Atome aus den gleichen Bausteinen aufgebaut sind.

Auf einen der interionellen und auch schwierigsten Teile der Theorie, nämlich den Abstand von den Elektronenbahnen, hier näher eingegangen, würde zu weit führen. Nur soviel sei gesagt, daß die Bahnen aller um einen Kern freibeweglichen Elektronen nicht eine einfache, zirkuläre Gebilde, Kreise oder Ellipsen darstellen, es gibt vielmehr Elektronen, die ihren Tanz um die Zentrallone in unregelmäßiger Weise in ziemlich komplizierten, verschlungenen Linien ausführen.

Die moderne Atomtheorie hat, wie ersichtlich, mit unserer früheren Vorstellung völlig auseinander, denn dort, wo wir ehemals ein Zusammenballen von Materie in Gestalt eines kompakten Atomes vermuteten, sehen wir heute eine röhrenartige Form von Elektrizitätsstellen, die durch, im Vergleich zu ihrer eigenen Größe, herrlichst feine Räume voneinander getrennt sind. Wir haben einen Bild in das Innere der Atome getan, der Stoff hat sich vor unseren Augen in Elektrizität gewandelt und damit der unerklärte Welt, das ewige Rätsel, sich in ein neues Gewand gehüllt.

Die Citrona, das primitivste Volk.

Das primitivste Volk der Erde findet sich in den Urwäldern Boliviens lebendes Citrona sein. Es hat keine Sprache, sondern man verständigt sich untereinander durch Mimiken und Gebärden. Kleidung ist ihm unbekannt, und seine einzigen beiden Werkzeuge benutzt er nur zur Herstellung von Pfeilen und Bogen. Es liegt bei im mittleren Südamerika. Die primitivsten Völker werden die Citrona nicht ausfinden, trotzdem Mitglieder der frankfurter Anthropologischen Expedition ihnen diesen große Vermehrungsmöglichkeiten zeigen.

unterliegt, siedelt sich also beispielsweise eine Familie in einem Hütle und gewöhnt sich an den Weller der Gegend an, bis sie keinerlei Meinungen dafür aus Deutschland bekommen, denn der Fink ist nationales Eigentum. Will ein Bauer einen Motorflug kaufen, so sieht er sich schließlich an der Tür einer Wandwirtschaftsgesellschaft, die ihm nur reinitalienische Ergebnisse geben kann, weil sie vom Staate abhängig ist.

Was und was ist nicht dem falschlichen Staatsabhängigkeit? Von der Telefongesellschaft angefangen bis zum letzten Akzent in der Bevölkerung, der nicht einfach seine Karte mit der Bevölkerung einer ausländische Währung lauten, den Rechnung beibringen kann, denn in Italien besteht ein Devisenverbot. Die Karte muß sich an den Staat wenden. — Ist die Karte für keine Provinzbesitzer unter die Bestimmungen der Wirtschaftsfachheit. Kräftig wird sich das einfach so aus, daß er, um entloste Geschäft zu vermeiden, nichts mehr aus dem Ausland bezieht. Die italienischen Staatsfälle haben in diesem Sinne sogar eigene Vorschriften erlassen.

Unter solchen Umständen versteht es sich von selbst, daß die deutsche Ausfuhr nach Italien eine unerträgliche Abkühlung erlitt. Wir bezeichnen nicht auf den Sondervertrag, dessen Zweck ja gerade die Verhängung eines einseitigen Warenverkehrs ist, und legen der italienischen Regierung ein reiches Material als Beweis für die unerschütterlichen Ausfuhrerfahrungen vor. Im Rom sollte man sich durchs aus nicht laß, was anerkannt werden muß, die Regierung tat ihr Möglichstes, um die beanstandeten Einzelfälle zu überprüfen, sie ver sprach eine weitgehende Auslegung der Vertragsklauseln, eine zahlere Zollbefreiung, die Aufhebung der vielbesagten Forderung auf Nachhaftmachung des letzten Empfängers bei den Einfuhrpapieren und anderes mehr.

Aber die Zeit ging bis und in diesen Fällen stand man nach Absatzfrist so weit wie vorher. Es kam daher zu neuen mündlichen Verhandlungen in Rom, wobei der deutsche Delegierte wieder eine Reihe von Zugeständnissen erreichte, sich aber ebenfalls herausstellte, daß über die grundsätzliche Frage keine Einigung möglich ist. Während Deutschland die Bestimmungen der batzaelia economica als unvereinbar mit dem Geiste des Handelsvertrages betrachtet, stellt sich Italien auf den Standpunkt, daß der Handelsvertrag eine Sache für sich sei und auf keinen Fall die Wirtschaftsfachheit beeinträchtigen dürfe. Er könne und müsse sich in deren Rahmen ändern, jedenfalls werde er durch die späteren Gesetze der batzaelia economica nicht berührt und nicht verletzt.

Die deutsche Regierung hat nun das Schiedsverfahren vorgeschlagen. Es ist zu hoffen, — die italienische Antwort steht noch aus —, daß dem in freundschaftlicher Weise zustimmt, so daß Berlin nicht einseitig den Schiedsrichter anrufen muß. Allerdings wird sich Italien der vielen deutschen Umfälle nach fräglichem Anlauf erinnern, dabei aber doch nicht vergessen, daß Deutschland, als sein besser Kunde, auch nicht ganz wehrlos ist. G. W. Eberlein.

Die Auflösung der Ostsee-Beckene beschlossen.

Der reichliche Vandalismus hat gestern in allen Besungen eine Forderung der Regierungsparteien über eine Teilreform der Landgemeinverordnung, die die Auflösung der Ostsee-Beckene, die Regelung der Frage der Eingemeindung, die Umwandlung der Landgemeinverordnungen in der Rheinprovinz in Wenden vorstelt. Für den Entwurf der Regierungsparteien stimmen auch die Kommunisten.

Aus der Welt der Atome.

Von Dipl.-Ing. Hermann Waechter-Czer.

Die unendliche Mannigfaltigkeit, in der die Materie vor unsere aufsehenden Sinne tritt, ist bekanntlich durch die chemische Vielfalt der verschiedenen Stoffe entlie und auf 92 Grundstoffe (Elemente) zurückgeführt worden. Die Elemente erweisen sich zunächst einer weiteren Zerlegung durch chemische Methoden vollkommen unzugänglich und sind bis in die jüngste Zeit in ihren kleinsten frei fälligen Teilchen, den Atomen, als die unteilbaren, letzten Bausteine der Materie betrachtet worden. Diese Auffassung ist jedoch die Möglichkeit eines wie auch immer gearteten Zusammenhanges zwischen den kleinsten Bausteinen von vornherein aus, denn noch kleinere, atomarere Grundstoffe (nämlich Bausteine) gab es ja nach der erwähnten Betrachtungsweise nicht: die 92 Elemente stellen eine solche, granubällige Verbindungsreihe dar. Es ist die Bedeutung der modernen, durch Röntgenstrahlung begründeten Atomtheorie, eine völlig neuen Gesichtspunkt in die bis dahin übliche Betrachtungsweise eingeführt zu haben, der die Vorstellung von der Unterteilbarkeit des Atomes von Grund auf veränderte.

Der Kern dieser neuen Auffassung lag schon in dem 1869 aufgestellten periodischen System der Elemente, einer tabellarisch Zusammenstellung sämtlicher bekannter Grundstoffe, nach ihren Atomgewichten geordnet. Bei dieser Einordnung der Elemente ergab sich die erstaunliche Tatsache, daß sich ihre Eigenschaften mit zunehmendem Atomgewicht zwar deutlich, aber in stetiger Weise ändern, als ob die Gesamtheit der 92 Elemente eine naturgesetzliche Reihe bildete, mit einem tiefen Zusammenhang unter den einzelnen Gliedern. Von der Unterteilung der Atome nicht mehr aufzuerhalten ist, kam die moderne Wissenschaft auf die Auffassung, daß jedes Atom nach einer „Zentralform“ im Mittelpunkt um die eine Anzahl von „Elektronen“ umeinander kreist. Die „Zentralform“ oder der Kern, der als Sitz der Masse des Atomes ange-

Aus der Heimat

Stellung des Jugendrechts durch Dammeiß. Meiselwitz. An der Rückspinnanlage der...

Zwei Kinder verbrüht. Manchen bei der Frau des Arbeiters Behrendes...

Schweine von über 8 Zentnern. Koplik. Die hiesige heimische Schweinezucht...

Vereiteltes Kleinbahn-Rückat. Käthen. In der Nacht vom 10. Dezember...

Fehlschlag der Wünschelrute. Welschleben. Bekanntlich hatte die Gemeinde...

Über 1 Million Fehlbetrag bei der Theaterausstellung. Magdeburg. Der Magistrat hat den Stadtrat...

Martyrer der Liebe. Roman von J. Schneider. (6 Fortsetzung.)

Einige ausgelebte Praxis gerecht zu werden. Elisabeth sah ihn kaum zum Mittagessen...

Einige ausgelebte Praxis gerecht zu werden. Elisabeth sah ihn kaum zum Mittagessen...

Einige ausgelebte Praxis gerecht zu werden. Elisabeth sah ihn kaum zum Mittagessen...

Einige ausgelebte Praxis gerecht zu werden. Elisabeth sah ihn kaum zum Mittagessen...

Einige ausgelebte Praxis gerecht zu werden. Elisabeth sah ihn kaum zum Mittagessen...

Einige ausgelebte Praxis gerecht zu werden. Elisabeth sah ihn kaum zum Mittagessen...

Einige ausgelebte Praxis gerecht zu werden. Elisabeth sah ihn kaum zum Mittagessen...

Einige ausgelebte Praxis gerecht zu werden. Elisabeth sah ihn kaum zum Mittagessen...

Einige ausgelebte Praxis gerecht zu werden. Elisabeth sah ihn kaum zum Mittagessen...

Einige ausgelebte Praxis gerecht zu werden. Elisabeth sah ihn kaum zum Mittagessen...

582 500 Reichsmark nachzubewilligen. Die Aufbringung...

Eine Orgel für 120 000 Mark. Magdeburg. Die Stadterhaltung von Magdeburg...

Tagung der preussischen Studentenschaften. Goslar. Hier traten auf Einladung des Vorstandes...

Wästen, trotz Fehlens der staatlichen Anerkennung...

Es wurde eine einstimmige Entschließung gefasst...

Die preussischen Studentenschaften hoffen, daß ihr...

den Arm gegangen waren. — Beiweil, der schon...

Eine Sportliste zur Stadtratswahl. Guts. Bei der nächsten Stadtratswahl...

„Hoheit, hören Sie nun auf!“ Kleinmaltsden. Ein treuer Diener...

Die preussischen Studentenschaften hoffen, daß ihr...

konnte der Wagen kurz vor der auf sich schon nicht...

Bilderbuch. Walschhausen. Aus dem Städtischen Museum...

Der streifende Zirkus. Dresden. Der Zirkus Saraceni, der seinen...

Die kleine Annemie. Lobenstein. In einem Städtchen der Umgegend...

Beinahe wieder... Ein Straßenbahnwagen rollt ab. — Gefährliche...





Turnen, Sport und Spiel

Rege Sport in Merseburg.

Ausgaben der Städteverwaltung für 1923 auf Sport, Turnen und Spiele des Volkes...

Bei dem Auslegen der einzelnen Städteamtsstellen des Verbandes Merseburg ist eine wesentliche Förderung...

Der Mannschaften hat auf der Bahnhofs (Kampfbahn, Halle, etc.)...

Die allgemeine Durchschnittszahl der einzelnen Bahnhofs ist wie folgt: Fußball 100, Handball 100, etc.

Mit den ersten 100 Spielern erreichten folgende Ergebnisse bei den folgenden Spielen:

1. Fußball 1. Paul Vogel, Regelm. Hall, am 2. März 1923, 2. Otto Scherz, Regelm. Hall, am 2. März 1923, etc.

2. Handball 1. Bernd Molnau, Regelm. Hall, am 2. März 1923, 2. Otto Scherz, Regelm. Hall, am 2. März 1923, etc.

Die Spiele des bei den nachfolgenden Wettbewerben in merseburgischen Turnen, besonders bei Fußball...

Sportverein 'Eintracht' Merseburg. Am Sonntag 1. gegen Weitz 1: 9:1 (5:0).

4. Nicht ganz unerwartet konnten die Spieligen Weitz 1. mit 9:1 schlagen. Von vornherein hatte man...

Eine Wertstellung später sah sie mit ihm im Schlichten. Er kuschelte selbst. Mit kühnem Schwelgen...

Entfernung abermals verdonnelt. Kurz vor Halbzeit gelang es dem Halbkreis, auf 5:0 zu erhöhen.

Der Mannschaften gehörte ohne Ausnahme ein Gesamtsieg. Keine Mannschaft frönte das Spiel der Gerechtigkeit...

Brandsdorf 2. gegen Weitz 2. (3 Mann) 10:0. Ertragreich die Gäste hier nur mit 9 Mann spielend...

Handy. 99 gegen Köthener H. Cl. 1: 4. Mit nur zehn Mann hatte 99 die beschwerliche Rolle...

Am 13. November 1927, erst hielten Vereinsmitglieder die Punkte. 3. Borussia Halle zählte an Viktoria Osmünde 20:60 RM.

Schiedsrichter-Ausschuss für Fuß- und Handball. Für Montag, den 19. Dezember 1927, abends 8 Uhr werden geladen...

Handball. Veränderte Mitteilung. 1. Jurisdisziplinäre Mannschaften: Handball: Jugend Al. 1a: HVC, 1. Jugend.

2. Weir. Billardspiele. Vor dem 15. Januar 1928 werden Billardspiele nicht angesetzt. 3. Sportverein 1928 am 13. November 1927, am Spiel Nr. 355 am 4. Dezember 1927, am HVC, Wader eine Fahrtenentscheidung...

Die Augen der jungen Frau strahlten mit einem mal die Worte mit dem glühenden Schmelze der Winterpracht...

Mit beiden Händen griff sie nach dem Herzen. Vor ihren Augen lag hellschwarze Nacht. Dann war ihr mit einem Male, als müsse sie herauspringen...

Wieviel ist Anemarie krank geworden, verdachte sie sich selbst zu beruhigen. Wälderweise hielten die beiden den Säulenring in Regenbad...

Wären wir nun nach Hause, Jörg? "Ja, bitte!" Ihre Stimme hatte gar keinen Klang. Sie lag schlafend...

IX.

Die Frauen des Zirkus sind für den Aufstehenden (wogeu ich auch den drinnenstehenden Zuschauer wahrne) eine Fiktion, ein Schulbeispiel des behaglichen 'Alles-Ob'. Man stellt sich ihr Leben hinter den Kulissen vor...

Aber: wer will von Gänsebraten hören, wenn es sich um die Frauen des Zirkus handelt? Da denkt man an die schönen Reiterinnen...

"Bin ich ein ungalanter Mensch!" sagte Hilberts Stimme neben ihr. "Es hat länger gedauert, als ich gemeint habe. Verzeihen Sie, Elisabeth."

"Sie haben doch hoffentlich nicht gefroren?" forschte er und sah besorgt in ihr weiches Gesicht. "Nein, Hans Jörg."

"Aber Sie zittern ja förmlich. Was könnte mich erfrieren?" "Fahren wir nun nach Hause, Jörg?" "Ja, bitte!"

Vor Elisabeths Hans machte er halt und legte die Fügel auf den Wippen des Gartentores. Er ließ es sich nicht nehmen, sie bis in den Fluß zu begleiten...

Aus dem Tagebuch eines Zirkusmannes

Von Dr. A. H. Kober. trefflichen Reiter; als er in der Manege Erfolg hatte, pachte ihn der Chefredig. und er ließ seiner Frau und Kollegen nur kleine Trübs...

Die Nummer auch wirklich zustande und wurde ausgeschrieben, mit der höchsten Frau noch koffer als zuvor. Etwa zwei Jahre hat die Götterin zusammen gearbeitet, dann kam der 'Zirkusall', die Reize probierten auf der Waise eines Berliner Gartenarbeiters...

Das Rattische ist, daß der Kräftig eine Reiterin heiratet, nicht nur weil sich die Zirkusleute durch eine gemeinsame Tradition gebunden fühlen...

"Ja... Sie sorgen sich unnötig, Hans? Ich bin ganz wohl!" beruhigte sie ihn und sah sich sogar zu einem Nicken. Aber es mißfiel ihr nicht.

"Du siehst jämmerlich aus!" stellte er fest. Warum gehst du nicht hier an die frische Luft? Sie schüttelte verneinend den Kopf. Ich will ihn fragen, wo er heute gewesen ist...

Neue Bücher. Wladis Apfentaleber's Briefe. Jahrgang 1928. 111 Briefe mit 1650. Texten, 6 Illustrationen. 4 Kupferstiche. Preis nur 2.80 RM.

Vertical text on the right edge of the page, including names and dates.

Schwächer

Berlin, 13. Dezember (Eigene Drahtmeldung). Die Börse öffnet heute bei kleinem Geschäft...

Berliner Produkten-Futtermarkt vom 13. Dezember. Weizen m. 27,5; Roggen m. 27,5; Hafer m. 26,6...

Hallsche Börse v. 13. Dezember

Table with columns for 'heute' and 'Vortag' listing various commodities and their prices.

Die Hallsche Börse vom Dienstag brachte nur Ausserordnungen, die zum Teil recht beachtlich waren. In erster Linie waren...

befehlt bekanntlich der Ausnahmestaff 39. Die Ausnahmestaff hat früher lediglich in...

Rationalisierungserfolge bei Rheinmetall

Wie wir erfahren, ist das Ergebnis gegen das Vorjahr wesentlich günstiger ausgefallen...

der Berliner Börse aufgelassen worden. Die Gesellschaft ist in den ersten Monaten...

Wiederverkehr Forten-Export nach dem Fernen Osten

Der Ferner Osten ist ein wichtiger Absatzmarkt für deutsche Fasern...

Technische Neuerungen auf dem Gebiet der Elektrizität

Vor einem großen Kreis geladener Gäste wurden kürzlich bei besonders beachtliche Neuerschöpfungen...

Vorstellungsbild Königsgelb A.-G. in Königsliepe

Am 6. Dezember 1926 ist Königsliepe ein kleiner, aber sehr wichtiger Betrieb...

Wäuser Eisenwerke A.-G. in Wäuser

Die Generalversammlung des Wäuser A.-G. ist am 12. Dezember 1926...

Conti Croucheville

Auf Grund eines Protokolls vom 4. d. M. teilt die Conti Croucheville...

Vorkurse der Berliner Börse vom 13. Dezember

Large table listing various stocks and their closing prices for December 13th.

Produktenbörse zu Halle

Am 13. Dezember schlossen 245-252 Markt (247 bis 254, Roggen 250-256, rüböl 252-258)...

Uebersichtliche Ausfuhr von Stüdtg.

Der Eisen- und Stahlwaren-Industriezweig, Oberfeld, teilt mit: Für die uebersichtliche Ausfuhr...

Berliner Börsenkurse vom 12. Dezember

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Reichsmark für 100 Reichsmark...

Table of Berlin stock market prices for December 12th, categorized by Deutsche Anleihen, Industrieanleihen, and Schiffsahrtkurse.

Wöchentliche Handels- und Wirtschaftszeitung

Table of weekly exchange rates for various currencies like Dollar, Gold, and others.

Wertheinzelige Anleihen

Table listing individual bonds and their prices.

Metallpreise in Berlin vom 12. Dezember

Table listing metal prices for various types of metal.

Berliner Produktenbörse v. 12. Dezember

Am 12. Dezember schlossen 245-252 Markt (247 bis 254, Roggen 250-256, rüböl 252-258)...

Waghebauer Industriewerke

Die Waghebauer Industriewerke in Berlin haben am 12. Dezember...

Leipziger Schlachtviehmarkt

Am 12. Dezember 1926 fand in Leipzig der Schlachtviehmarkt statt...

Wallerstein & Co. beudeut über unter Null

Table with columns for 'Wallerstein & Co.' and 'beudeut über unter Null'.

Wallerstein & Co. beudeut über unter Null

Table with columns for 'Wallerstein & Co.' and 'beudeut über unter Null'.

Wallerstein & Co. beudeut über unter Null

Table with columns for 'Wallerstein & Co.' and 'beudeut über unter Null'.

Neues vom Tage

Dr. A Geschwister durch Gas vergiftet aufgefunden.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Wohnung in Berlin, in der Wohnung des Schloßers Gustav Müller. Der Schloßer war mit seiner Ehefrau vormittags von Hause weggegangen und hatte seine drei Kinder, zwei Knaben im Alter von 8 und 3 1/2 Jahren und ein 2 1/2 Jahre altes Mädchen, allein in der Wohnung zurückgelassen. Als die Eltern nachmittags in die Wohnung zurückkehrten, fanden sie die drei Kinder in ihren Betten liegend durch Gas vergiftet vor. Die sofort anzuordnenden Wiederbelebungserfolge waren nur bei dem ältesten Kinde von Erfolg, während bei den beiden anderen durch den rasch herbeigerufenen Arzt nur noch der bereits eingetretene Tod aufgehalten werden konnte. Die beiden Leichen wurden bejagungsamtlich und nach dem Scheitern der Wiederbelebungserfolge, wurde im Leichenhause Moabit beigesetzt. Sein Zustand ist noch immer lebensgefährlich. Die Umstände, unter denen die Kinder die Vergiftung erlitten, heben, sind noch nicht völlig geklärt.

Massenausbruch aus dem Zuchthaus Sonnenburg.

Aus dem Zuchthaus in Sonnenburg entwickelten sich nicht aufgeklärte Weise in der Nacht fünf Sträflinge, die sich von der Kriminalpolizei eilig geflüchtet waren. Alle Entwichenen sind wegen schweren Raubes und Einbruchs zu längeren Zuchthausstrafen verurteilt worden und hatten noch durchschnittlich 5 bis 6 Jahre zu verbüßen. Da ein großer Teil von ihnen jetzt in Berlin gewesen ist, so ist anzunehmen, daß die Flüchtigen wieder hierherkommen und Unterhalt suchen werden. Ein 28 Jahre alter Erich Hoffmann, der Mitte November ebenfalls aus Sonnenburg entwichen war, ist wieder gefangen worden. Hoffmann war zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, weil er im Winter 1925/26 „aufgewetzter“ Pünktlingsmaschine in Linauf gebracht hatte. Er wurde von Beamten der Fahndungsinspektion am Lehrter Bahnhof ergriffen, als er im Begriff stand, nach Hamburg abzufahren. Er hatte zwei große Koffer bei sich, die mit Kleider und Wäsche gefüllt waren. Wie sich ergab, hatte Hoffmann mit einem Komplizen in Berlin ein Geschäft in Plättfeller und keine Abgehänge geschloffen verübt und auf diesem Wege seinen Verdienst am Wäsche- und Kleidergeschäft „ergänzt“. Er wird der Strafanstalt wieder zugewiesen werden.

Raubüberfall im Berliner Zoo.

Im Delonniegebäude des Zoo wurde ein kleinerer Raubüberfall auf den Kassierer der Delonnie-Gesellschaft verübt. Drei Männer, von denen zwei möglichst vorzeitig drangen, verübten auf den Kassierer einen Überfall im Raubzimmer des Kassierers. Die beiden Täter, die mit einem Revolver und räumten den offensichtlich Geldbeutel aus. Es gelang den Banditen 82 000 Mark zu rauben und im Tiergarten zu entkommen.

Vier Kinder einer Familie ertrunken.

Die vier im Alter von 4 bis 13 Jahren lebenden Kinder des Hausarbeiters Wiegmann in Potsdam bei Danneberg, führten am Sonntagvormittag mit einem kleinen Weiterwagen über die leichte Eisdecke eines Kolts und brachen ein. Ehe Hilfe zur Stelle war, ertranken alle vier Kinder.

Eine sechs-köpfige Einbrecherbande festgenommen.

Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion gelang es Fahndungsbeamten aus Berlin in Köln eine sechs-köpfige, schon mit zahllosen vorbestrafter Einbrecherbande festzunehmen, die schwere Einbrüche üblicherweise auf den Bahnhöfen Düren, Grevenbroich und Zielbergen verübt hat. Ein der Bande angehöriger Eisenwagen konnte festgenommen werden, als er mit den Gütern vom letzten Raub in Zielbergen zu den Beamten gebracht werden sollte. Unter den Tätern ist auch der Dieb, der 1913 die Kaiserliche aus der Gipsfabrik-Loburg entwendet hat. Die genannten Güter im Werte von 5000 Mark wurden bis auf einen Ballen Tabak wieder herbeigekauft.

Wildweib im Rheinland.

Aus Sindlar (Rheinland) wird gemeldet: Am Abend dinstags Banditen, die im Auto angekommen waren, in das in einem Gasthaus in Sommerich untergebrachte Postbüro Redemann ein. Einer von ihnen beehrte die Tür, zwei andere drangen mit Revolvern auf die Büreaubeamten ein, und fanden brauchen als Beute. Da die Angestellten diese Beute vollkommen den Räubern preisgegeben haben, konnten die 6000 Mark Postgeld rauben. Die Banditen hatten sich durch Masken unentdeckt gemacht.

Schwerer Unfall auf der Pariser Untergrundbahn.

Gestern gegen dreizehn Uhr ereignete sich auf der Linie Vier der Pariser Untergrundbahn zwischen den Stationen Chatolot und Cito ein Unfall, der leicht zu den schwersten Folgen führen konnte. Ein Wagen erster Klasse legte sich in einer Kurve — es heißt infolge eines Defekts auf dem Nebenschleife und brach dadurch auch den Motorwagen zum Entgleisen. Im letzten Augenblick gelang es auch die Waggons zum Anhalten zu bringen. Der heftige Stoß, den der ganze Zug erlitt und der durch die sofortigen Bremsmanöver des Zugführers erfolgt wurde, sowie das gleich-

zeitige Entgleisen des Zuges löste unter den zahlreicheren Passagieren

große Panik aus. Es entstand ein heftiges Ringen um die Ausgänge der Waggons und alles verläuft aus dem Tunnel heraus zur nächsten Station zu gelangen. Im gleichen Augenblick kam auf dem Nebenschleife ein Gegenzug heran. Zum Glück befreite der Zugführer des Gegenzugs noch rechtzeitig das Hindernis, sonst wäre eine entsetzliche Katastrophe unermidlich gewesen. Die Zahl der Verwundeten, besonders aus dem umgefallenen Wagen erster Klasse, wird noch nicht angegeben. Etwa zehn Personen wurden in die nahegelegenen Krankenhäuser überführt. Einem Passagier sollen die Füße zerquetscht worden sein.

Über das Unglück auf der Pariser Untergrundbahn liegen nunmehr nähere Einzelheiten vor. Offiziell spricht man jetzt von 18 Verwundeten, darunter mehreren Schwerverletzten. Nach Aussage von Augenzeugen soll die

Zahl der Verletzten 40 bis 50 betragen. Soweit die Untersuchung bisher ergeben hat, soll aus noch unbekanntem Grund, man glaubt infolge Ueberbreitung der zulässigen Geschwindigkeit, ein Bruch der Kupplung des Waggons erster Klasse erfolgt sein. Der Wagen rollte noch eine Weile auf den Schwellen entlang, legte sich dann seitwärts und wurde in diesem Augenblick von einem Gegenzug an die Tunnelwand geschleudert. Der Vorderteil des Waggons wurde dabei zertrümmert. Der Motorwagen des Gegenzugs, der bei dem Zusammenstoß ebenfalls entgleiste, ist nur leicht beschädigt worden. Die Passagiere wurden mit Hilfe von Leitern aus dem umgefallenen Wagen befreit. Die meisten Verwundeten haben Krämpfe und Verletzungen erlitten. Ein Krampfanfall, der im Kratze einen Fuß verloren hatte, hätte bei dem Zusammenstoß sein zweites Bein ein-

1/2 Million für einen Schäferhund.

Der Oberste Gerichtshof in Los Angeles verurteilte einen reichen Grundbesitzer aus Hollywood zur Zahlung von einer halben Million

gestion abgelassen war und man nicht wissen konnte, mit welchem Gedankenbild er wieder eingefallen war. Nachdem bis 9 Uhr die vom Grabe herausflühende Klarmelode nicht erlosch, wurde das Grab bis zum Ausgrabung nicht. Nachdem das Grab etwa bis zur Hälfte ausgegraben war, erlöste die Klarmelode, ein Zeichen, daß

To Kha erwacht wieder.

220 Stunden Schlaf / Ruheföhrer / Er zieht die Glode / 10 kg Gewichtsabnahme.

Was schon die Eingrabung des Fates „To Kha“ in Suitgart, über die wir vor einigen Tagen berichteten, eine große Sensation, so gestaltete sich seine Ausgrabung am Sonntag zu einem ganz besonderen Ereignis. Etwa 5000 Personen füllten schon lange vor Beginn der Schaustellung die weite Halle der Sportarena und hatten gespannt der Dinge, die da kommen sollten.

Gegen 8.30 Uhr gab der Veranstalter Aufklärungen über das seltsame Experiment. Wenn es gelungen betrachten werden soll, so mußte der Todeschloßer genau 20 Minuten vor 9 Uhr erwachen. Am Montag abend 20 Minuten vor 9 Uhr wurde er der Erde übergeben, nachdem er sich selbst den Befehl erteilt hatte, 120 Stunden im Schlafe zu verharren. Bis Donnerstag abend befand er sich im Zustande vollstündiger Katalepsie, bis er in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag

durch Nachschwämer gekürt wurde, indem sie ihn durch den Lichtschalt beim Nerven riefen. Und da „To Kha“ in dem Zustande der Katalepsie nur auf Geräusche reagiert, die an ihn persönlich gerichtet sind, war nach dem vorübergehenden Erwachen von etwa zwei Minuten der Schlafzustand nicht mehr so tief wie vor Beginn des Experiments. Man hatte vom Donnerstag bis Sonnabend beobachtet, daß er die Lage des Kopfes und der Arme fortwährend veränderte.

Erst seit Sonnabend nachmittags 3 Uhr zeigte er keine Körperkühlung und auch keine Reflexbewegungen mehr. Er

versetzt wieder in völlige Katalepsie.

Für das am Sonnabend erwartete Erwachen waren insofern Bedenken vorhanden, als mit dem kurzen Erwachen am Donnerstag die erste Sug-

gestion abgelassen war und man nicht wissen konnte, mit welchem Gedankenbild er wieder eingefallen war. Nachdem bis 9 Uhr die vom Grabe herausflühende Klarmelode nicht erlosch, wurde das Grab bis zum Ausgrabung nicht. Nachdem das Grab etwa bis zur Hälfte ausgegraben war, erlöste die Klarmelode, ein Zeichen, daß

„To Kha“ erwacht

war, aber auch ein kritischer Moment, denn man mußte sich die Arbeiter und Sanitäter doppelt freisen. Etwa 9.15 wurde der Sarg herausgehoben. Sichel und Schärpe, sowie die Glasgefäße des Sarges waren unbeschädigt, und

„To Kha“ lag friedlich in seinem Sarge.

Während man ihn heraus hob, hatte sich der Todeschloßer die langen Nadeln aus Wangen, Ohren und Hals entfernt, die er sich vor der Eingrabung hineingesteckt hatte. Er verlangte nach Wasser und ein wenig Kaffee. Der Menge war Gelegenheit gegeben, an dem Sarge vorbeizugehen. Dann wurde „To Kha“ in das Sanitätszimmer getragen. Der Autopsie war derselbe wie vor der Eingrabung, 180, der Puls 104 gegen 128 vorher. Die Diagnose ergab einen

total erschöpften Zustand

des Körpers. Im Gewicht hatte „To Kha“, der vorher 100 Kilogramm wog, 10 Kilogramm abgenommen. Außer heftigen Kopfschmerzen, die ihm die Sanitäter bald linderten, hatte er keine Beschwerden.

Am 11 Uhr war alles beendet, und der Sarg wurde ins benachbarte Hotel gefahren. Er ist etwa 64 Jahre alt, stammt aus Düsseldorf und unternimmt das Experiment zum dritten Male. Ungeordnete Fragen konnte „To Kha“ infolge des erschöpften Zustandes nicht beantworten.

12. Dezember

13. Dezember

14. Dezember

15. Dezember

16. Dezember

17. Dezember

18. Dezember

19. Dezember

20. Dezember

21. Dezember

22. Dezember

23. Dezember

24. Dezember

25. Dezember

26. Dezember

27. Dezember

28. Dezember

29. Dezember

30. Dezember

31. Dezember

1. Januar

2. Januar

3. Januar

4. Januar

5. Januar

Mark wegen Gefährdung eines unter dem Namen „Ater der Grobe“ im Film viel verwendeten deutschen Schäferhundes. 400 000 Mark. Letztes das Gericht als Wert des Hundes fest, und weitere 100 000 Mark sind als Schadenersatz zu leisten.

Ein tausendjähriger Prozeß.

Das Zivilgericht von Rapel verhandelte einen merkwürdigen Prozeß, der seit dem Jahre Tausend schreibt. Zu jener Zeit rechneten die Menschen mit dem Ende der Welt und überließen unter dieser Furcht vielfach ihren Besitz den Klöstern. So wurde im Dezember 999 von den Bewohnern ein Berg, der zwischen Salerno und Neapel liegt, und reich an Holz und Weizenland ist, dem Kloster Sancto-Trifone abgetreten. Im Jahre 1002 widerriefen die Kloster jedoch ihre Schenkung, aber die Mönche wollten nicht darauf verzichten. Man plädierte vor Gericht, aber der Prozeß wurde immer wieder aufgehoben. Jetzt ist er wieder durch die Gemeinden Setaeca und Rapello aufgenommen worden, die Anspruch auf den ganzen Besitz erheben.

Amerikanisches Mittelalter.

In Goldsborn (North-Carolina) kam es in einer Gerichtsverhandlung zu unbeschreiblichen Tumulten. Die Verhandlung, die am Sonntag stattfand, wurde gegen einen Neger geführt, der die 15jährige Tochter eines Farmers ermordet hatte. Der Prozeß endete nach sechzehn Stunden mit der Beurteilung des Angeklagten zu Tode.

Bevor das Urteil ausgesprochen wurde, drangen die empörten Angehörigen der Ermordeten mit Revolvern bewaffnet in den Sitzungssaal und wollten den Neger lynchen. Der Richter wurde gezwungen, einen Revolver, mit dem er sich gegen die Eindringlinge zur Wehr setzen wollte, auf den Tisch zu legen. Die Menge drang auf den Neger ein und verurteilte ihn ins Freie zu schleppen, während sich die erschrockenen Gerichtsbeamten unter Zeichen und Schreien verrieteten.

Endlich griff Militär mit aufgeschlagenen Bajonetten ein, säuberte den Saal und brachte den Gefangenen in Sicherheit. Erst dann konnte der Gerichtshof sein Urteil verkünden.

Auflösung der Deutschaufgabe Nr. 62.

Die 12 Gegenstände, alphabetisch geordnet, waren: Isidor zu Babel; Armbänder; Ball; Gampagner-Häse; Dais; Eimer; Fernglas; Gabel; Handhufe; Jahn (Bud); Kette; Keimling; Mäkel.

Rundfunkprogramm.

Königsruferkaufen. Dienstag, den 13. Dezember. 12-13 Uhr: Französisch für Anfänger. 13-14 Uhr: Moderne-entworfene Zubeh. Armbänder. 14-15 Uhr: Gampagner-Häse. 15-16 Uhr: Dais. 16-17 Uhr: Eimer. 17-18 Uhr: Fernglas. 18-19 Uhr: Gabel. 19-20 Uhr: Handhufe. 20-21 Uhr: Jahn (Bud). 21-22 Uhr: Kette. 22-23 Uhr: Keimling. 23-24 Uhr: Mäkel. 24-25 Uhr: Mitteldeutscher Sender, Mittwoch, 14. Dezember. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.45 Uhr: Wetterbericht. 11.30 Uhr: Schmeberische und Vorkursant. 12 Uhr: Besonderegabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterbericht und -vorausage. 12.15 Uhr: Schmeberische und Vorkursant. 12.45 Uhr: Neuerer Heftchen. 13.15 Uhr: Briefe und Briefenbericht. 13-15.30 Uhr: Deutsche Belle. Berlin. Prof. Dr. Amel und Oberdeutscher Weltmann: Einheitschloßer für Anfänger. 15.30-17 Uhr: Deutsche Belle. Berlin. Studienrat Helfer und Viktor G. Gander: Französisch (Austauschliteratur-literarische Stunde). 17-17.55 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Musikvereinskapelle. 18-18.55 Uhr: Deutsche Belle. Berlin. 18-18.30 Uhr: Studienrat Dipl.-Ing. Herbert Müller: Lediglich Vortrag für Radioarbeit. 18.30-18.55 Uhr: Viktor G. Gander und G. van Eycken: Französisch für Anfänger. 19 bis 19.30 Uhr: Dr. Friedrich Feil-Berlin: Die deutsche Jugend und das Grenz- und Auslandsdeutschtum. 19.30-20 Uhr: Dr. Hans Holst-Vierling: Was bedeutet Wien für die deutsche Kultur. 20 Uhr: Wetterberichts. Schmeberische, Zeitungs- und Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamts für Arbeitsvermittlung. 20.15 Uhr: Cellerdeutscher Abend. 20.45 Uhr: Dr. Wolfgang Rosenfeld (Görlitz) und das Zeitungs- und Arbeitsmarktbericht. 21.15 Uhr: 22 Uhr: Pressebericht und Sportnachr. 22.15-24 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsruferkaufen. Mittwoch, den 14. Dezember. 12-12.30 Uhr: Einheitschloßer für Anfänger. Prof. Dr. Amel, Oberdeutscher Weltmann. 12.30 bis 13.00 Uhr: Mitteilungen des Reichsbüchereibundes. 12.45 bis 13 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Freis. Landgemeinden. 14.20-14.45 Uhr: Mindehunde. 14.45-15.30 Uhr: Schmeberische und Vorkursant. 15.30-17 Uhr: Französisch (Austauschliteratur-literarische Stunde). 17-17.30 Uhr: Müller bis 14. und 15. Jahrbücherzeit. Prof. Dr. Gade. 17.30-18 Uhr: Schmidt; Dr. Hans Holst-Vierling. 18-18.30 Uhr: Zeden, Vortrag für Radioarbeit. 18.30-18.55 Uhr: Französisch für Anfänger; Viktor G. Gander. Vortrag von Gieren. 18.55-19.20 Uhr: Schmeberische und Vorkursant. 19.20-19.45 Uhr: Wissenschaft. Vortrag für Tierärzte. Thema und Name des Vortrags werden in den städtischen Nachrichten bekanntgegeben. 19.45-20.15 Uhr: Cellerdeutscher Abend. 20.15-20.30 Uhr: Französisch für Anfänger; Viktor G. Gander. 20.30-20.50 Uhr: Tanzmusik.

Hier weiß man was man hat!

Halpaus ist mehr als ein bloßer Firmennamen.

Halpaus ist in Raucherkreisen zu einem Begriff geworden.

Halpaus heißt höchste Qualität.

Halpaus heißt etwas Besonderes.

Der Beweis hierfür:

Halpaus RARITÄT

IN ORIENT-FAÇON

4 Pfe.

